

Waldbericht online für die Kommunalwälder im Landkreis Heilbronn Juli 2023

Wald und Natur

Nach einem mindestens durchschnittlich feuchten Winter sah es zunächst nach erfreulichen Bedingungen für den Wald in diesem Jahr aus. Auch die Neupflanzungen waren zunächst gut wasserversorgt. Leider geht es nun mit den sehr warmen, sehr trockenen Sommern der letzten Jahre weiter, nur unterbrochen durch gelegentliche Gewittergüsse. Ein nie gekannt massiver Ansturm der „Buchdrucker“ – Borkenkäfer beschleunigt den



Abschied von der **Baumart Fichte** im Landkreis in einem unerwarteten Tempo. Der Befall ist zunächst nur durch Bohrmehl an Rinde, Ästen und Bodenpflanzen zu erkennen, geht dann aber rasend schnell in Nadelabwurf und Dürre über. Damit entstehen neue Freiflächen, die mit klimastabileren Baumarten aufgeforstet werden, mit hohen Kosten. Auch die **Waldbrandgefahr** steigt, obwohl die bei uns vorherrschenden Laubmischwälder deutlich weniger gefährdet sind als z.B. nord- und ostdeutsche Kiefernreinbestände auf armen Sandböden. Unsere Hauptbaumart **Buche** leidet unter Sommertrockenheit stark. Wir hoffen sehr, dass durch das Phänomen der sogenannten „**Epigenetik**“ die Anpassung der Naturverjüngungen schneller erfolgen kann als durch generationenlange Mutation / Selektion. Die weitere Erhöhung der Baumartenvielfalt hat aber höchste Priorität. Leider sind fast alle Mischbaumarten auch für Rehwild attraktiv; engagierte, effektive **Jagd** unterstützt den Waldumbau, eine gute Kooperation von Waldbesitz, Forst und Jagd wird immer wichtiger.

Neue **Windenergieanlagen** (WEA) werden jetzt an vielen Orten im Landkreis konzipiert, fast immer im Wald. Dessen Erhalt hat im waldarmen Landkreis Heilbronn (25 % gegenüber 38 % Landesdurchschnitt) eine hohe Bedeutung, aber Energieerzeugung ohne fossile Brennstoffe ist wald- und klimafreundlich und wird von uns nicht behindert. Bei der Feinplanung werden wir dazu beitragen, die Eingriffe für Zuwege und Stellflächen etc. zu minimieren. Überdies werden die Flächen nach Nutzungsende der Anlagen wiederbewaldet.



Baumart Fichte	
im Wald Lkr. HN	
Jahr	Fläche
2001	16%
2010	12%
2021	7%

Holzmarkt

Laubholz Für unser wichtigstes Laubholz, die **Buche**, war es ein sehr erfolgreiches Jahr. Getrieben durch die enorme Brennholznachfrage und die Angst der Sägeindustrie wegen Unterversorgung ihrer Werke konnte die Buche ihren Durchschnittserlös um ca. 35 % (!) steigern. Leider hat sich die Lage zum Ende der Saison stark eingetrübt, so dass z. Teil abgesprochene Mengen nur noch zu reduzierten Preisen oder gar nicht mehr übernommen wurden. Da wir unseren Einschlag im Laubholz früh (im Herbst) beginnen, hat uns diese Entwicklung zum Glück nicht getroffen.

Bei den anderen Laubhölzern, wie **Eiche**, **Esche**, **Ahorn** kann man von einem normalen Verlauf bei guten Preisen sprechen. Der Höhenflug der Eiche hat sich auf sehr hohem Preisniveau eingependelt.



Erste Meldungen aus dem Markt und Verhandlungen mit Kunden sind von großer Unsicherheit und zunehmendem Pessimismus geprägt. Die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage hat nun zeitversetzt auch die Laubholz-Sägeindustrie erreicht. Daher muss es Ziel des Holzverkaufs sein, für die neue Laubholz-Einschlagssaison die Preise auf dem bestehenden Niveau zu halten. Ein preisstabiler **Brennholzmarkt**, die Preisempfehlung liegt daher nach wie vor bei 85 €/Festmeter netto, kann dieses Ziel nachdrücklich unterstützen.

Nadelholz Leider hat der scheinbar geringe Anfall von Fichten-Käferholz des letzten Jahres die Schlussfolgerung erzeugt, dass wir im Landkreis durch rasche Aufarbeitung, rasches Abfahren in die Werke oder Auslagerung auf Trocken-

lagerplätze die Befallssituation im Griff haben. Die aktuell rasante Entwicklung der Borkenkäfer zeigt jedoch, dass, trotz ausreichend Wasser im Frühjahr, die Fichten den Ansturm der Käfer nicht mehr abwehren können. Der Fichten –Anteil im Landkreis, der ohnehin nur noch bei 7 % der Waldfläche liegt, wird daher weiter sinken. Eventuell werden bestimmte Bereiche im Neckarbecken sogar fichtenfrei werden.

Die Vermarktung von Nadelholz beschränkt sich ausschließlich auf das Fichten –Käferholz. Die Aufarbeitung der anderen Baumarten wie **Douglasie, Lärche und Kiefer** rückt aktuell in den Hintergrund und wird nur nach konkreter Bestellung realisiert.

Die Revierleiter/-innen sind im Moment unterwegs, um Befallsherde der Fichte zu lokalisieren und die rasche Aufarbeitung zu organisieren. Das befallene Holz wird zum Großteil dann auf ungefährliche Trockenlagerplätze gefahren, wo die Kunden es dann (leider zeitverzögert) abholen können. Mit dem zunehmenden Anfall von Käferholz in der Region sind die Preise um ca. 10 €/fm gefallen. Gegenüber den Jahren 2020/21, wo der Preis bei 25-30 €/fm lag, liegen wir im Moment bei 65-70 €/fm und damit noch weit im positiven Deckungsbeitrag. Auch die Lage in der Nadelholz-Sägeindustrie ist durch den dramatischen Rückgang der Baugenehmigungen äußerst angespannt. Eventuell öffnen sich jedoch durch den Rückgang der Rohstoffpreise wieder die Schnittholzmärkte im Export. Im Moment gelten die Preisvereinbarungen nur für das 3. Quartal 2023. Eine Preiserholung wird wohl erst wieder im neuen Jahr zu erwarten sein.

Forstpolitik, Verträge

Mehrbelastungsausgleich Wie in den Vorjahren wurde zur Jahresmitte 2023 an die Gemeinden der sogenannte Mehrbelastungsausgleich aus Landesmitteln ausbezahlt, ein finanzieller Ausgleich für die Erfüllung der besonderen Allgemeinwohlverpflichtung. Nach Abschluss der Forsteinrichtungen in den kommunalen Forstbetrieben wurde der Auszahlungsbetrag auf Basis dieser neuen Zahlen aktuell hergeleitet, Bezugsgröße ist die geplante nachhaltige Nutzungsmenge, nicht die Fläche.

Beförderung, Forstverwaltungskosten Zum 1. Juli waren wieder die Betreuungs-Entgelte für die Beförderung der kommunalen Forstbetriebe fällig. Dazu wurden die Rechnungen zugesandt. Aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Aufwendungen sind wir derzeit dabei, die Kostendeckung neu zu kalkulieren. Nach dem Landeswaldgesetz in Verbindung mit der Körperschaftswald-Verordnung müssen wir unsere **Dienstleistung zu Gestehungskosten** abrechnen. Wir werden zeitnah über die konkrete Entwicklung und die zu erwartenden neuen Entgelte informieren.

Forstliche Förderung



Landes-Förder-Programm „Nachhaltige Waldwirtschaft“ Neuigkeiten gibt es im Bereich der Landes-Förderung von Maßnahmen des Waldnatureschutzes im Wald. Der seit 2020 angekündigte Teil E der „Verwaltungsvorschrift für nachhaltige Waldwirtschaft“ startet noch diesen Sommer, allerdings in sehr begrenzter Form. Zunächst können nur Forstbetriebe mit einer Waldfläche bis 200 ha Anträge für eine Förderung zum Erhalt und zur Entwicklung von Habitatbaumgruppen (HBG) stellen. Die HBGs bestehen aus mindestens einem zentralen Habitatbaum, mit schützenswerten Sonderstrukturen wie Baumhöhlen, Rindentaschen, bizarren Wuchsformen etc., welcher von mindestens 6 schützenden Begleitbäumen umgeben ist. In der Startphase der neuen Förderung sind zunächst nur HBG förderfähig, die im FFH-Gebiet liegen. Der Kreis der potenziellen Antragstellenden ist hier zunächst also sehr begrenzt. Die Fördermöglichkeiten im Landkreis Heilbronn werden gegenwärtig mit unseren Forstrevierleitenden eruiert.

Die inzwischen etablierte „Extremwetterrichtlinie“ mit Fördermaßnahmen zur Beseitigung der Folgen von Extremwetter im Wald (Sturm, Dürre, Käfer...) steht dieses Jahr nochmals mit einer ähnlich hohen Mittelausstattung wie in den vergangenen drei Jahren zur Verfügung. Die Förderung für aufgearbeitetes Schadholz und das „Auslagern“ von frischem Käfer-Nadelholz außerhalb Waldes werden wir wieder bestmöglich in Zusammenarbeit mit den kommunalen und privaten Waldbesitzenden ausschöpfen. Die Zukunft bzw. Mittelausstattung dieses Fördertopfes ist momentan leider noch ungewiss, da es Anpassungen in der forstlichen GAK (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) geben wird. Bundesmittel, die zu ei-

nem erheblichen Anteil in diesem Fördertopf stecken, unterliegen ab dem kommenden Jahr neuen Zuwendungsbedingungen, weshalb es zunächst zu einem Schnitt in den Fördermaßnahmen der Extremwetterrichtlinie und insbesondere der geförderten Wiederbewaldung kommen wird.

Bundförderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“ Zum Ende des Jahres 2022 eröffnete sich den Waldbesitzenden in Deutschland mit dem Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) eine neue Fördermöglichkeit. Die Förderung in Form einer Flächenpauschale pro Hektar Wald erhält, wer bei einer Zweckbindungsfrist von 10 bzw. 20 Jahren seine Waldbewirtschaftung nach 12 Kriterien ausrichtet. Inzwischen ist hier die „De-minimis-Regelung“ (mit Förder-Höchstbetrag) weggefallen, zudem wissen wir seit Kurzem, dass auch für Betriebe mit Waldrefugien fürs Ökokonto diese Förderung interessant sein kann. Weiterhin lässt sich hier keine vereinheitlichte Empfehlung für die Waldbesitzenden im Landkreis aussprechen, vielmehr muss diese Fördermöglichkeit einzelfallweise abgewogen werden. Allgemein lässt sich sagen, dass diese mit bis zu 100 € pro Hektar und Jahr zunächst sehr attraktiv erscheinende Förderung nicht „im Vorbeigehen“ eingestrichen werden kann, sondern mit Hilfe der Zuwendung die Umsetzung der 12 teils einschneidenden Kriterien finanziert und umgesetzt werden soll.

Waldpädagogik

Weiterhin wird die Waldpädagogik mit viel Engagement und Begeisterung im Landkreis umgesetzt – insbesondere zwischen Osterferien und Sommerferien ist die klassische Zeit, hautnahe Walderlebnisse genießen und Lerntage im Wald zu erleben. Der Impuls zum Start der Planungen allerdings kommt aus der Natur. Wenn es im Frühling die ersten sonnigen und warmen Tage gibt, geht es normalerweise los. Nicht so in diesem Jahr... die fehlende Stabilität des Wetters hat die Pädagogen verleitet, die Waldtage in den frühen



Sommer zu verlegen. Seit Wochen sind alle Möglichkeiten für waldpädagogische Angebote ausgeschöpft, und bis zu den Sommerferien ist in vielen Wäldern Kinderlachen zu hören.

Als besonderes Projekt konnte das WaldNetzwerk in diesem Jahr gemeinsam mit der Sparkassensozialstiftung das Projekt **Mitwirkwerk** realisieren. Über 50 Kindergärten und Kitas im Landkreis konnten dadurch mit ihren Vorschülern einen Projekttag im Wald erleben und diesen Lebensraum erkunden. Die positive Resonanz zum Projekt hat gezeigt, dass die Walderlebnisse für die Kleinsten wichtiger sind denn je und bereits im Kindergarten der Grundstein gelegt wird für eine positive Beziehung zu Wald, Natur und Umwelt. Auf diese Verbindung kann in der Schule aufgebaut werden.

Die **Projekte mit den Schulen – Grundschulen wie weiterführende Schulen** – nehmen nach wie vor einen großen Teil in unserem Angebot ein, und gleichzeitig ist hier großer Bedarf der Einrichtungen. Viele Schulen kommen regelmäßig mindestens einmal im Jahr in den Wald, einige sogar im Rahmen der **Vier-Jahreszeiten-Programme** einmal je Jahreszeit. Durch die gemeinsamen Waldtage werden nicht nur inhaltliche Themen praxisorientiert vermittelt, sondern parallel das soziale Lernen gefördert und die Zusammengehörigkeit in der Klasse gestärkt. Waldpädagogik macht es möglich, mehrere Kompetenzen parallel zu trainieren und bietet für Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, entsprechend ihrer Persönlichkeit zu lernen – Lernen mit Kopf, Herz und Hand (nach Pestalozzi) steht im Wald immer auf dem Programm.

Auch in diesem Jahr ist das WaldNetzwerk in den **Sommerferien** in zahlreichen Kommunen mit waldpädagogischen Angeboten am Start. Nach wie vor ist der Wald ein beliebter Erlebnisort, der besonders in den Ferien lockt – dann, wenn man endlich mit ausreichend Zeit dort unterwegs sein kann und offen ist für hautnahe Naturkontakte.

Fragen zum Wald beantworten wir (Forstamt und Revierleiter/-innen) gerne, auch telefonisch oder per Mail. Das Forstamt im Landratsamt erreichen Sie unter forstamt@landratsamt-heilbronn.de oder 07131 – 994 153.